

REISE

EINGECHECKT
MICHAEL PIETSCH hofft auf Wunder der Technik.



Schnee auf Knopfdruck

Früher war alles besser! Diesen Spruch haben auch Sie sicher schon zur Genüge gehört - oder sogar selbst, versehen mit einem Seufzer, verwendet. In welchem Zusammenhang auch immer. Dahingestellt sei, ob er denn auch wirklich zutrifft. In einem sind wir uns aber bestimmt einig: Advent und vor allem Weihnachten in Weiß, das war früher wirklich öfter. Und besser. So ganz ohne Schnee, wie es auch diesmal wieder zu werden droht, da fehlt einfach die Romantik. Der Trubel der Weihnachtsmärkte ringsum ist keine Entschädigung. Dass wir das momentane Grau der Klimaerwärmung in die Schuhe schieben, geschenkt.

Nun will ich unsere ganz private Weihnachtsfeier ja nicht unbedingt auf einen Alpengletscher in Südtirol verlegen, nach Norwegen oder Island ausweichen. Um das Glitzern der kleinen Schneeflocken genießen zu können, möchte ich auch nicht in unserer Region im mitteleuropäischen Tiefland an jeder Ecke eine Schneekanone stehen sehen, die für Abhilfe sorgen könnte. Die Windkraftträder auf jeder freien Fläche reichen mir schon.

Vielleicht kann ja, zumindest im nächsten Jahr, künftig so eine künstliche Schnee-Wolkenkammer abhelfen, wie sie Forscher der Technischen Universität Wien gerade in einem Freiluftlabor im österreichischen Obergurgl erproben, um die Existenz des dortigen Skigebietes auf Dauer zu sichern. Vielleicht könnte sich die Winterwunderwaffe, bestellt für Weihnachten, dann auch pünktlich über Halle entladen. Pulverschnee auf Knopfdruck sozusagen.

Früher war eben doch nicht alles besser. Stimmt's?

IN KÜRZE

SKANDINAVIEN

Einheitliche Preise bei Dänemark-Fähren

Die Reederei Scandlines bietet ab Januar einheitliche Preise für ihre Ostsee-Fährverbindungen zwischen Deutschland und Dänemark an. Das Economy-Ticket ist sowohl für die „Vogelzuglinie“ Puttgarden - Rødby als auch für Rostock - Gedser bis zwei Wochen vor Abfahrt ab 39 Euro buchbar, teilt die Reederei mit. In der Hauptsaison kostet das Ticket dagegen durchgängig 67 Euro.

Infos und Fahrpläne:
www.scandlines.de

STRALSUND

Kinder als Kommissare im Ozeaneum

Im Ozeaneum in Stralsund können Kinder im neuen Jahr auf detektivistische Spurensuche gehen: Vom 5. Januar bis 29. März bietet das moderne Naturkundemuseum kostenlose Krimitouren an. Kinder bekommen an der Kasse einen „Detektivpass“ und müssen im Museum anhand von Hinweisen einen Fall lösen. Das teilt der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern mit.

Infos und Anmeldungen:
 Telefon: 03831/26 50 691

mz-web.de

Reiseservice, Fotogalerien und die MZ-LeserReisen-Angebote
www.mz-web.de/reise



Eine Schlittentour mit alaskischen Huskys im norwegischen Røros ist etwas Besonderes - fordert vom Fahrer aber auch einiges Können.

FOTOS: ANDREAS BURKHARDT

Im Eiskeller

VON ANDREAS BURKHARDT

NORWEGEN Eine Husky-Tour bei Røros ist ein besonderes Abenteuer. Trysil ist das größte Skigebiet des Landes.

Ketil Reitan hat den Pol bezwungen, im Team Amundsen, nun rüstet er sich in seiner norwegischen Heimat für das Tagesgeschäft. Reitan, 53, führt Schlittenhundefahrten durch. Eine Studentengruppe aus Oslo, die am Tourisiskonzept für die Region Røros in der mittelnorwegischen Provinz Sør-Trøndelag arbeitet, ist Gast auf seinem Landhof. Auf dem leben etwa 100 alaskische Huskys. Ungeheuer schöne Tiere, die wie Wölfe jaulen, an den Fremden ungeniert hochspringen, freudig erregt, dass es gleich los geht, hinaus in die Wildnis. Je zwei Studenten bekommen einen Schlitten und sechs Hunde zugewiesen. Das Anlegen des Geschirrs und das Anspannen muss jeder in Eigenregie erledigen, das gehört mit zur vierstündigen Tour, ebenso das Lenken des Schlittens. Aber das ist ja gerade der besondere Anreiz.

„Denkt daran, Abstand zu halten!“ ruft Reitan. „Mindestens fünf Meter.“ Dann setzt sich der Tross in Bewegung, hinein in den lichten Winterwald, hinein in eine atemberaubend tiefgefrorene Landschaft aus Schnee und Eiskristallen, hinauf auf eine Anhöhe, an Felsen vorbei auf eine weiße, weite Fläche, einem im Schnee vergrabenen See. Und während sich die Sonne langsam aus den Wolken pellt an diesem Morgen und die Kolonne einen kurvigen Abhang hinunterstaut, passiert es doch, dass ein Schlitten samt Insassen umkippt. Fahrfehler! Reitans Ton wird kurz schärfer. „Ihr müsst bremsen, die Hunde laufen sonst auf den Vordermann auf“, mahnt er.

Matten- und Krallenbremse, das sind die Instrumente, die es zu beherrschen gilt. „An den Schlitten hat sich seit 100 Jahren nichts wesentlich geändert“, betont Reitan. Er muss es wissen. 2010 nahm er im Auftrag der BBC und nur mit historischem Material ausgestattet am Remake des dramatischen Wettkampfs zum Südpol teil, den 100 Jahre zuvor Amundsen und Scott austrugen und der, wie man weiß, für die fünfköpfige britische Expedition mit dem Erfrierungstod endete. Allerdings musste die Wiederauflage, die auch im deutschen Fernsehen begeisterten Widerhall fand, am Nordpol stattfinden, da

Huskys in der Antarktis heutzutage nicht mehr erlaubt sind.

Reitans Husky-Touren sind eine der Attraktionen im Røros-Gebiet. Wobei die mittelnorwegische Bergstadt Røros, 150 Kilometer südwestlich von Trondheim gelegen, selbst schon etwas ganz und gar Einmaliges ist. Weltkulturerbe. Ein großes museales Dorf. Begnadet aus der Zeit gefallen. Ein Ort, an dem man sich verwandelt. 300 Jahre alte Holzhäuser mit urigen Cafés und illustren Innenhöfen in erspriehlichen Farben von Gelb und Grün bis zum klassischen Gammelrød. Im Zentrum die sich



Mit den leichten Tretschlitten kann man die Kirchgasse des idyllischen mittelnorwegischen Städtchens Røros erkunden.

den Hang hochziehende Straße Kjerkgata, wo jedes Jahr im Februar der traditionsreiche Wintermarkt abgehalten wird und über die sich, sobald der erste Schnee fällt, Alt wie Jung mit Tretschlitten munter fortbewegt.

In der historischen Stadt fällt viel Schnee. Røros gilt als Eiskeller Norwegens. Hier ist der Winter noch echter Winter. Temperaturen bis minus 30 Grad und darüber hinaus, mit diesem rauen Klima haben sich die gut fünftausend Einwohner zu arrangieren.

Aber was ist das? Am Rande der Altstadt ragen zwei pechschwarze

Hügel in den Himmel. Schlackeberge, die von Røros' Vergangenheit künden und die einmal sogar Schauplatz einer Pippi-Langstrumpf-Episode waren. In Røros wurde von 1644 bis 1977 Kupfer abgebaut. Eine ereignisreiche, aber

auch entbehrungsreiche Zeit, die Begehrlichkeiten weckte. Auf einer Tour durch die bekannteste Mine, der Olavsgruva, erläutert Lars Geithe, Fremdenführer und Historiker mit deutschen Wurzeln: „Zweimal kamen die Schweden, 1678 und 1679: Sie plünderten und brandschatzten, vor allem das wertvolle Kupfer nahmen sie mit.“ Von der prächtigen Stadt, so hat es der Bergwerksarbeiter und spätere Heimatschriftsteller Johan Falkberget in Papier gemeißelt, blieb nichts „bis auf die Kirche [...] Gottes Haus durfte man nicht verbrennen“.

Wir schwingen uns auf endlos weißer Piste durch Norwegens seelenvolle Landschaft, Richtung Süden, vorbei an der Femunden-Seen-

platte zur letzten Station dieser Winterreise: Trysil. Hier ist das norwegische El Dorado der Skifahrer. Schneegarantie bis Ende März. Die Region mit dem 1 132 Meter hohen Trysilfjellet, wo 1861 der erste Skiclub der Welt gegründet wurde, ist das größte Wintersportgebiet Norwegens. Es ist von drei Seiten mit Pisten und Bahnen erschlossen - und weithin sichtbar. Abends leuchtet der Berg wie Feuer.

66 Skipisten mit 31 Liften garantieren Abwechslung bei der Abfahrt. Sechs davon sind illuminiert. Die längste Abfahrt ist über fünf Kilometer lang.

Etwas seltsam Magisches umgibt den oft vom Nebel eingehüllten Trysilfjellet. Etwas

Schicksalhafter. Erst recht in diesen Tagen. Von 1996 bis 2006 bewohnte Michael Schumacher hier ein Chalet und kam seinen Wintersportfreunden nach. Ohne aufzufallen. Als Tarnung wechselte er täglich seine Skianzüge. „Warum er das beliebte Skigebiet verließ“, sagt Skilehrer Gunnar Bjørndalen, „darüber gibt es viele Vermutungen. Wahrscheinlich wurde es der Familie auf Dauer zu weit.“ Die französischen Alpen lagen näher. Gefährlich nahe.



Skilifte bringen die Wintersportler den Berg Trysilfjellet hinauf.

SERVICE

Eine Hundeschlittenfahrt dauert mindestens drei Stunden

Anreise: Hin- und Rückflug mit Norwegian: ab Berlin bis Oslo - ab 80 Euro möglich
 Inlandflüge mit Wideroe: Oslo - Røros ab 59 Euro

Flugpläne und Tickets:
www.wideroe.no
www.norwegian.airline-direkt.de

Unterkünfte: Røros: „Røros Hotell“ - ein modernes, komfortables, familiär geführtes Haus. Panoramablick auf Stadt und Berge; mit Hallenbad und Sauna. ÜF/DZ ab 1 480 Norwegische Kronen (NOK) - umgerechnet 167 Euro; empfehlens-

wert: ÜF im Superior Room ab 1 630 NOK (184 Euro)
 „Hotel Erzscheidergården“: ein Gründerzeithaus, ausgesprochen atmosphärisch. ÜF/DZ ab 1 290 NOK (146 Euro).
 Trysil: „Radisson Blu“: luxuriös, ÜF/DZ 2 035 NOK (230 Euro).

Infos und Buchung:
www.erzscheidergarden.no
www.rorosshotell.no
www.radissonblu.com/resort-trysil

Besonderheiten: Alaskan Husky Tour, Hundeschlittentouren gibt es ab drei Stunden

Dauer: ab 1 200 NOK (136 Euro); Kinder bis zu zwölf Jahren zahlen nur die Hälfte).

Weitere Informationen:
www.huskytour.no

Kupfermine Olavsgruva: Im Winter finden Besichtigungen nur samstags statt. Anmeldung ist vor Ort möglich über die Tourist-Information. Eintritt Erwachsene: 100 NOK (elf Euro); Kinder bis zu 15 Jahren haben freien Zugang.

Weitere Informationen:
www.rorosmuseet.no
www.visitnorway.com/de

